

Westerwald extra

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/westerwald-extra

Mal wieder richtig
schick essen gehen?

rz-gastro.de hat die leckersten Adressen.

www.rz-gastro.de



Jagdhunde zeigen ihr Können

Es ist schier unglaublich, welche Vielfalt von Hunderassen es gibt, die für die Jagd eingesetzt werden. Davon konnten sich jeweils Hunderte von Besuchern überzeugen, die die Tiere und ihre Führer am Aktionstag mehrmals live bei der Arbeit erleben durften. „Ohne brauchbare Jagdhunde und engagierte Hundeführer ist die waidgerechte und tierschutzgerechte Ausübung der Jagd unvorstellbar. Die Jagd und die Arbeit mit dem Hund gehören untrennbar zusammen“, machte Sabine Hochhäuser vom Jagdgebrauchshundeverein Westerwald deutlich. Sie stellte die verschiedensten Rassen mit ihren teils sehr spezialisierten jagdlichen Aufgaben vor. Da waren Stöberhunde wie der seltene Irische Wasserspaniel genauso dabei wie die Tiroler Bracke, die zur Hasenjagd verwendet wird, oder der Hannoversche Schweißhund für die Nachsuche oder die Baujagdterrier für die Jagd auf Füchse und Dachse. Nach der Vorstellung der einzelnen Rassen durften die Tiere dann im weitläufigen ehemaligen Steinbruch mit seinen Frei- und Wasserflächen zeigen, was in ihnen steckt und wie gut sie von ihren Führern trainiert sind. Mit großer Begeisterung verfolgten die Zuschauer die spannenden Aktionen und spendeten am Ende langen Applaus für Tier und Mensch. *mm*



Jeweils mehrere Hundert Zuschauer fanden sich im weitläufigen Steinbruch des Stöffelparks ein, wenn es galt, die Apportier- und Suchübungen der verschiedenen Jagdhunde zu erleben.



Greifvögel hatten insbesondere früher genauso wie die Jagdhornbläser eine sehr große Bedeutung. Das machten die Vorführungen des Falkners und der Hüttenbläser aus Irtraut deutlich.

Wild und Jagd hautnah erlebt

Freizeit Mehrere Tausend Besucher beim zweiten Aktionstag der Westerwälder Jäger im Stöffelpark

Von unserem Redaktionsleiter
Markus Müller

■ **Enspel.** Auch wenn das Wetter nicht ganz so toll und auch längst nicht so warm wie bei der Premiere vor drei Jahren war: Die Besucher kamen gestern erneut zu Tausenden zum zweiten Westerwälder Jagderlebnistag in den Stöffelpark bei Enspel. Auf Klein wie Groß wartete aber auch ein gleichwohl lehrreiches wie unterhaltsames Aktionsangebot, das in seiner Vielfalt kaum noch zu überbieten sein dürfte: Da kam der Experte in Sachen Jagd genauso auf seine Kosten wie Gäste, die noch nie etwas mit heimischem Wild oder der Jagdausübung zu tun hatten.

Das Seine dazu gab der Stöffelpark mit dem wirklich passenden Ambiente. In der Basaltarena konnten die Besucher schon morgens eine Hubertusmesse mitfeiern, die von den Jagdhornbläsern mitgestaltet wurde. Am Ende der Feier gab es leider einen heftigen



Wildtiere einmal anders: Feinfühlig mit der Motorsäge geschnitzt.

Regenguss, der aber soweit der einzige blieb.

Wie schon bei seiner Erstaufgabe war es auch das Ziel des zweiten Jagderlebnistages, die Westerwälder über das Handwerk der Jäger umfangreich zu informieren und Vorurteile abzubauen. Zudem sollte er den Einsatz der Jäger für eine artenreiche und intakte Natur zei-

gen und auch das Wildbret als hochwertiges Nahrungsmittel aus der Region bekannt machen. All das ist der Westerwälder Jägerschaft wieder aufs Beste gelungen.

So gab es von Polizisten, von denen einige selbst Jäger sind, Informationen aus erster Hand, wie man Wildunfälle vermeidet und was im Fall des Falles zu tun ist. Westerwälder Tierärzte klärten im Vortrag darüber auf, wie Erste Hilfe beim (Jagd-)Hund geleistet werden muss. Wer wollte, konnte sich auch im Schießkino oder am Kinderschießstand mal selbst ein wenig als Jäger fühlen. Wem da die Idee kam, selbst Jäger zu werden, den informierten die Experten der Kreisgruppe gerne über Anforderungen und Ausbildung. Wer wollte, der konnte sich auch genau die benötigte Ausrüstung ansehen.

Natürlich kam auch das Brauchtum der Jäger nicht zu kurz: Die Jagdhornbläser trugen nicht nur zur Unterhaltung bei, sondern die Hüttenbläser aus Irtraut unter der Leitung von Klaus Wehler erläuterten auch die Bedeutung der einzelnen Signale. Auf eine Führung zu den interessantesten Stellen des Stöffelparkes nahm Hans Wassenberg vom Westerwald-Verein interessierte Besucher mit.

Wer wollte, konnte sich das Schnitzen von allerlei Wildtieren mit der Motorsäge anschauen oder

mit dem Fernglas am Wildtier-Ratespiel teilnehmen. Ute und Gregor Schaab, Experten fürs Geocaching, machten deutlich, dass ihr Hobby und das Handwerk der Jäger sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern voneinander profitieren können.

Der Nistertaler Gastronom und Jäger Guido Jacobs und sein Team boten im Wildmobil direkt zubereitete, leckere Wildgerichte aus den heimischen Wäldern an. Aber auch Grillspezialitäten, kühle Getränke und Hochprozentiges aus der benachbarten Birkenhofbrennerei warteten auf die vielen Besucher. Und nachmittags gehörten dann selbstverständlich Kaffee und Kuchen zu einem abgerundeten Erlebnistag dazu.

Höchst zufrieden mit dem zweiten Westerwälder Jagderlebnistag und dem riesigen Besucherinteresse zeigten sich Klaus Skowronek, Vorsitzender der Kreisgruppe Westerwald im Landesjagdverband, und seine Kollegen Matthias Gröbl und Bernd Schneider. Gröbl: „Natürlich werden wir wieder einen Jagderlebnistag anbieten. Aber wenn wir das jedes Jahr machen, verliert unser Aktionstag an Attraktivität.“ Der Abstand von zwei, drei Jahren sei genau richtig.

Mehr Fotos gibt's unter www.rhein-zeitung.de/westerwald

Von Messerschleifern und Modemachern

Wirtschaft Wild und Jäger sorgen für zahlreiche Arbeitsplätze in der Region – Kulinarisches in Hülle und Fülle

Dass das heimische Wild und die Westerwälder Jäger auch für eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in der Region sorgen, wurde insbesondere bei den Ausstellern in der Historischen Werkstatt mehr als deutlich. Gleich mehrere Anbieter zeigten zum Beispiel Pelzmode, die aus verarbeiteten Fellen von in der Region erlegtem Wild gefertigt wird.

Und dass sogar Fuchs- und Marderfelle zu interessanten Produkten verarbeitet werden können, zeigten Josef Thome und sein Team aus Girod. Ganz besondere Kürschnerarbeit aus den Fellen von im Westerwald erlegtem Wild

oder in der Region gezüchteten Schafen hatte Martina Stertz aus Koblenz mitgebracht. Projektleiter Michael Soblik von Mann-o-Mann Herrenmode aus Westerburg demonstrierte, wie bei Keyler-Jagd exklusive Jagdmode ganz nach den persönlichen Wünschen der Kunden maßangefertigt wird.

Ein Messermacher aus Kirchen bot nicht nur eine ganze Palette seiner besonders für den Jäger so wichtigen Produkte an, sondern ließ sich beim Schleifen der von den Besuchern mitgebrachten Messern gerne über die Schulter schauen. Wer wollte, konnte sich

viele neue Produkte für die Jagd oder den Forstbereich aus der Nähe anschauen oder auch testen.

Natürlich muss es auch nicht immer der Pelz zum Tragen sein, sondern es kann auch das ganze Tier zum Anschauen sein: Tierpräparatoren sorgen für verblüffend echte Präparate.

Immer gefragt sind natürlich auch die kulinarischen Produkte aus dem heimischen Wald, seien es nun frische Wildbratwürste, geräucherter Wildschweinschinken oder Wildgulasch in Dosen. Auch in dieser Hinsicht gibt es mittlerweile auch in der Region eine gan-

ze Reihe von Anbietern, von denen einige im Stöffelpark vertreten waren. „Jagd ist die für das Tier und die Umwelt schonendste Art für den Menschen, in Genuss von Fleisch zu kommen“, machte Koch und Jäger Guido Jacobs deutlich. „Noch dazu ist Wildbret besonders fettarm.“

Natürlich bot der Stöffelpark den Händlern von Geländewagen – ohne die im hügeligen Gelände des Westerwaldes wohl kaum ein Jäger auskommt – die ideale Kulisse und Möglichkeit, eine große Palette von Allradfahrzeugen zu zeigen. *Markus Müller*



Dass ein Fell nicht nur warmhält, sondern sich auch toll anfühlt, konnten Kinder und Erwachsene hautnah erleben. *Fotos: Röder-Moldenhauer*